

„Ich bin wie der Esel, auf dem der Herr geritten ist“

Der Vater kam als buddhistischer Einwanderer aus China auf die Philippinen. Bei der Hochzeit mit seiner einheimischen Frau konvertierte er zum Katholizismus. Der **siebte Sohn des Paares wurde Erzbischof von Manila und Kardinal der Römischen Kirche**. Am vergangenen Dienstagmorgen starb der Kirchenfürst. Jetzt herrscht im ganzen Land Staatstrauer.



im Bild: Philippinische Priester tragen den Sarg von Kardinal Jaime Sin in die Kathedrale von Manila)

Zitate des geistreichen Gottesmannes (kreuz.net)

In den späten 70er Jahren stieg Jaime Cardinal Sin einmal in die Limousine des damaligen Staatspräsidenten Ferdinando Marcos und seiner Frau Imelda. Dreißig Minuten sprach der Kardinal kein Wort. Da erkundigte sich der Präsident, der sich in seinem Amt sehr bereichert hatte, nach dem Grund für diese „Grabesstille“. Der Kardinal antwortete:

„Weil ich zwischen zwei Dieben gekreuzigt bin.“

* * *

„Die Trennung von Kirche und Staat ist wie ein Bahngleis. Die beiden Schienen können einander nicht berühren. Sie dürfen aber auch nicht zu weit weg sein, sonst kommt es zu einer Entgleisung. Die Kirche sollte mit der Regierung und die Regierung mit uns zusammenarbeiten, weil wir dem gleichen Volk dienen.“

Replik von Kardinal Sin auf die Anschuldigung, daß er die Trennung von Kirche und Staat oft nicht respektiere (Februar 1992).

* * *

„Wenn Staatspräsident Ramos nicht hören will: Nicht einmal Gott kann uns zwingen, in den Himmel zu kommen, wenn wir beschlossen haben, zur Hölle zu fahren.“ –

Antwort von Kardinal Sin auf die Frage, was geschehen werde, wenn der Staatspräsident einen Rat, den ihm damals die Kirche erteilt hatte, nicht befolgen werde (4. Dezember 1994).

* * *

„Wir beten zu Gott, daß er unseren Präsidenten erleuchte und ihn zu einem echten Patrioten und Nationalisten mache. Möge Gott ihm den heroischen Wert eines Rücktritts von seinem Posten als Staatspräsidenten zeigen – zugunsten unseres Volkes.“
Worte von Kardinal Sin, mit denen er den philippinischen Staatspräsidenten Estrada im

Oktober 2000 zum Rücktritt aufrief.

* * *

„Wenn mir Satan erscheinen und mir Geld geben würde, ich nähme das Geld an und würde es ganz für die Armen verwenden. Es ist nicht die Praxis der Kirche, ihre Wohltäter zu fragen, woher die Spenden stammen. Unsere Pflicht ist, dafür zu sorgen, daß die Gaben an die Armen weitergereicht werden. Der Teufel bleibt mein Feind, aber ich werde seine Gelder benützen, um die Armen zu versorgen.“

Antwort von Kardinal Sin auf eine Anschuldigung, er habe Spenden der Philippinischen Unterhaltungs- und Spielkorporation angenommen (25. Oktober 2000).

* * *

„Ich betrachte alles als Werk Gottes. Ich selber bin nur ein Instrument. Ich bin wie der Esel, auf dem der Herr geritten ist. Ich kann mich für nichts rühmen. Alles ist Gnade.“

Auf die Frage eines Journalisten im August 2003, was sein Lebenswerk als Bischof sei.

* * *

„Ich trete von meinem Amt als Erzbischof von Manila zurück, aber ich werde nicht aufhören zu dienen. Ihr könnt mich nicht hindern, euch zu lieben und euch zu dienen. Ich werde hier sein. Ich werde hier bleiben. Habt keine Angst.“

Ansprache anlässlich seines Rücktritts im November 2003.